

2 große
Märchen-Vorstellungen
Dienstag
Mittwoch **1 30 Uhr**



Ein Märchen-Tonfilm
nach Bechstein
Paul Henckels
spielt den
Schneldermelster Zwirn
Vorher:
Max und Moritz
Kinder ab -30, Erwachsene -50
UFA-Palast
Roland-Film

Dauerwellen
Wasserwellen
Giersch
Goldgasse 18

Großer
Hrn.-Schreibtisch
zu kaufen gesucht.
Ansch. u. G. 209 an Taabl.-Berl.
Werdet Mitglied der NSV.

Theater • Kuchhaus • Film

Deutsches Theater, Montag, 27. Jan. 1941.
18-20.15 Uhr: „Ratte“, St. N. 18. —
Dienstag, 28. Jan., 18.30-20.30 Uhr:
„Der Gamelle“, St. N. A. 18.

Kuchhaus-Theater, Montag, 27. Jan. 1941.
19.15-21.15 Uhr: „Viebschneide“.

Kuchhaus, Dienstag, 28. Jan. 1941, 16 Uhr:
Konzert. Leitung: August Vogt. 19.30 Uhr:
Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst
Schulz. — Chor der Stadt Wiesbaden,
19.30 Uhr, Konfessionarium: Chor I.

Brunnenkassende, Dienstag, 28. Jan.,
11.30 Uhr: Konzert. Leitung: Karl Schöten.
Schauspiel. Gastspiel der neuen humor-
istischen Wiener Kasinokomiker-Gruppe
„Melodie der Liebe“ in 23 Bildern.

Film-Theater:
Ufa-Palast: „Münchhausen“. — Dienstag,
Mittwoch, 13.30 Uhr: Wagnervorstellung:
„Der Ring des Nibelungen“.
Waldhaus: „Opfer“, Bühne: „Die vier
Gutten“.

Thalia: „Im Schatten des Berges“.
Film-Palast: „Oberwachmeister Schwente“.
Waldhaus: „Die Frau der Königin“.
Waldhaus: „Ein gewisser Herr“.
Waldhaus: „Das unheimliche Ver-
gnügen“.
Waldhaus: „Ein Mann auf Abwegen“.
Waldhaus: „Der Mann, der die Welt
eroberte“.
Waldhaus: „Die Geierwally“.

Letzter Tag
Im Schatten des Berges
Attila Hörbiger Hansi Knoteck



Blutsbrüderschaft

mit Anneliese Uhlig
Hans Söhnker · Ernst v. Klippstein

Zwei Männer und eine Frau in den Wirren und bunten
Geschehnissen der 20 Jahre zwischen den beiden Kriegen.

Morgen Premiere **3.00 5.15 7.45**

THALIA Theater
Kirchgasse



Wasserwellen
Dauerwellen
Henna-Champoon, Tönen
Färben, Blondieren
Modische Frisierkunst: **Detle, Michelsberg**

Kaufgelege

Kaufe
Gold — Silber
und Brillanten.
Goldschmied
J. Kuhn,
Lanagasse 3
Ant. Gen.
A u. C. 41/10550

Kaufe alte
Vorsätze,
alte Bilder,
alte Gemälde,
alten Schmud.
Aufstellwagen,
Radio, Gram-
mophonplatten,
Sende- u. Over-
nahmegeräte, Ton-
aufnahmegeräte,
Spielmarken,
Weizen u. Rogg.
J. Zimmermann
Lanagasse 28, 2
Werdet Mitglied
der NSV!

Guterhaltene
Stilleisen.
Größe 38 ab 37,
zu fast, gelocht.
Ana. u. W. 208
an Taabl.-Berl.

Auto-Kunarat.
6x9, Rollfilm,
gut erhalten,
zu fast, gelocht.
Ansch. u. T. 208
an Taabl.-Berl.

Radio
bis 50 Wt. zu
fast, gelocht.
Ana. u. M. 208
an Taabl.-Berl.

Husten Sie?
Dann zu Brosinsky in die Bahnhof-Drogerie!
Hier finden Sie die bewährten Linderungsmittel
Bahnhofstr. 10 Fernspr. 249 44



Denken Sie daran, meine Damen!
Ihre Kleidung wird nicht nur wundervoll sauber, son-
dern auch gepflegt und erhalten, wenn Sie sie bei
Röver chemisch reinigen lassen. Ohne Anwendung
von Wasser, Seife, Soda oder anderen scharfen Mitteln,
ohne Reiben oder Drücken werden die Stoffe von
Schmutz und Staub befreit und neu belebt. Lassen
auch Sie bei Röver chemisch reinigen, wenn Ihre
Kleidung länger halten und länger schön bleiben soll.

FÄRBEREI
GEBR. Röver
CHEM. REINIGUNGSWERKE
Bedeutendstes Fachunternehmen Süddeutschlands
In Wiesbaden: Marktstraße 5 · F. 20501
Moritzstraße 1 · F. 27813
sowie sämtliche Läden der Wäscherei Rund

Ämtliche Bekanntmachungen

Brennholz-zuteilung
aus dem Staatsholz der Forstämter Chausseehaus und
Sonnenberg erfolgt nicht an Einzelpersonen, sondern
nur durch Zuweisung an die einzelnen Gemeinden.
Eingeladene an die genannten Forstämter sind med-
len und können nicht beantragt werden. Gleichwohl
kann zur Selbstverteilung abgegeben werden. Meldung
beim Forstförster.

Sonderzuteilung von Äpfeln
Die dritte und letzte Ausgabe von Äpfeln an bestimmte
Verbrauchergruppen findet in der Zeit vom 2. bis
14. Februar 1941 statt.

Ein Kinder- und Jugendhilfe bis zu 18 Jahren, die
nicht Selbstverfänger sind, wird in dem vorgenannten
Zeitraum ein kg Äpfel ausgegeben. Die Kleinver-
teiler haben dabei von der zugeordneten Rationemittel-
karte 19 für Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren
die erste Zeile des Stammbuchauschnitts mit den Worten
„Apf. Rationemittelkarte 19“ abzutrennen. Diese Ver-
brauchergruppen erhalten alle feines weissen von dem En-
nährungsamt ausgehenden Besorgungsaussweise.

An Kranke, verwundete und kranke Mütter und
Wöchnerinnen, die bereits auf Grund ärztlicher Be-
scheinigung zugehörige Lebensmittel beziehen, werden
im angegebenen Zeitraum zwei kg Äpfel abgegeben.
Zum Einkauf benötigt ein besonderer Besorgungsaus-
weis, der auf Antrag den in Frage kommenden Personen
zu den untergeordneten Zeiten ausgestellt wird, und
wird in Wiesbaden-Wall in dem Alten Museum,
Zimmer 43, und in den eingetragenen Stadtbezirken
bei den örtlichen Kartenausgabestellen.

Tag	8-10 Uhr	10-12 Uhr
Dienstag, 28. 1.	A-C	D-F
Mittwoch, 29. 1.	G-H	I-K
Donnerstag, 30. 1.	L-M	N-O
Freitag, 31. 1.	P-Q	R-S
Samstag, 1. 2.	T-U	V-W

Die Kleinverleiher dürfen während der Zeit vom
2. bis 14. Februar 1941 Äpfel nur an die oben genannten
Verbrauchergruppen abgeben. Sie haben die Äpfel an die
Rationemittelkarte für Kinder und Jugendliche und die
Besorgungsaussweise der örtlichen Verbrauchergruppen bis
auf weitere Anordnung auszubehalten.

Wiesbaden, den 23. Januar 1941.
Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt.

Die neueste
deutsche
Wochen-
schau läuft
vor dem
Hauptfilm!

Heute Montag letztmalig
der Tobis-Film
Oberwachmeister Schwente
mit **Gustav Fröhlich**
Marianne Hoppe
Sybilie Schmitz
Emmy Sonnemann
Harald Paulsen

Dienstag und Mittwoch
der preisgekrönte Tobis-Film
Emil Jannings
in
Der General
Besorgen Sie sich rechtzeitig
Eintrittskarten - Vorverkauf
ab Dienstag vorm. 11 Uhr

Film-Palast

Jugend
hat keinen
Zutritt

—30 —73 1.— 1.25 1.50 2.—

Quin-Einkauf
zum
**Kriegs-
hilfs-
wert!**



Quin-Einkauf
zum
Reichswinterhilfe-Lotterie

Skandal im Rataplan

Montmartre 1939

ROMAN VON PETER SACHSE

6. Fortsetzung

(Kontinuation verboten)

„Verzeihen Sie!“ Es klopfte an sein Fenster. Ein sympathischer Herr mit etwas englischem Akzent stand davor. Er mußte mit dem kleinen Citroën gekommen sein, der draußen hielt.

Baptiste Venoix schob sein Fensterchen herunter: „Ihr Wunsch, mein Herr?“

„Das ist doch Nr. 39 hier? Rue Chabrol 39?“

„Sehr wohl, mein Herr!“

„Da steht in meinem Reiseführer, daß sich in diesem Hause das Theater des Grufeins befindet. Ich wollte eine Karte für heute abend kaufen. Wo ist denn die Theaterkasse?“

„Mon Dieu! Da haben der Herr wohl einen Reiseführer, der schon zwanzig Jahre alt ist, nicht wahr?“ Baptiste Venoix trat interessiert aus seinem Büro in den Vorgang.

„Das stimmt. Den Guide habe ich gekauft, da ich als junger Mann nach Paris reisen wollte. Dann hat sich die Karte verändert, und jetzt erit bin ich dazu gekommen, das Buch zu brauchen.“

Venoix blinzelte auf den totgebundenen Führer. Der Herr schien Brite zu sein. Für einen Engländer sprechen der Herr ein ausgezeichnetes Französisch.

„Sie schmecken mir! Nehmen Sie eine Zigarette?“

„Gern, mein Herr. Also das Theater des Grufeins, das war einmal hier. Und ich war sein Insipizient, ich, Baptiste Venoix.“

„Das ist unerhört interessant. Davon müssen Sie mir erzählen.“

„Wenn der Herr ein wenig näher treten wollen?“

Der Fremde ließ sich gern in den hübschen Korbstuhl

setzen, der in Insipizienten's Büro stand.

„Zwanzig Jahre war ich Insipizient im Theater des Grufeins.“

„Ich ließ hinter der Szene den Donner rollen und die Blitze zucken.“

„Ich imitierte die Laute einzelner Fehler und baute auf der Bühne den Operationsstich auf, auf dem der wahnsinnige Chirurg den Mann operieren wollte, den er mit seiner Frau ertröpft hatte. Sie müssen wissen, wir führten nur Einakter auf, bei denen es den Zuschauern heiß und kalt über den Rücken lief. Nur Gespenster, Mord- und Irrenhaushalte.“

„Und das lohnte sich?“

„Wir waren zwei Jahrzehnte lang das ausverkaufte Theater von Paris. Selbst noch im Großen Krieg. Aber dann verfiel der Besuch. Die heimgekehrten Frontkämpfer lachten unsere Gruselstücke aus. Die Hoches hatten ihnen das wirkliche Grauen beigebracht. Da sagte Dupuis, mein Unterprogramm könnte nicht mehr.“ Er ließ die Bühne herunterrollen. Wo früher links und rechts Logen waren, haben wir jetzt Autos. Der Direktor Dupuis lebt jetzt in seiner Villa in Paris. Was hat er vom Insipizienten zum Insipizient der Garage Dupuis gemacht.“

„Ihr Dienst wird hier anstrengender sein als der frühere.“

Baptiste Venoix lächelte. „Als ich noch Insipizient war, habe ich das Theater an Pünktlichkeit gewöhnt. Ich bildete keine Starallüren unter den Kollegen. Die Frauen gingen so pünktlich an wie die Abendvorstellungen. Die Frauen wurden präzis eingeteilt, und Punkt Mitternacht schloß die Vorstellung zwanzig Jahre lang auf die Sekunde. Sehen Sie, und auch die Wagen, die bei uns eingemietet sind, treten pünktlich auf und ab.“

„Ich vermiete nur an Geschäftleute, die pünktlich am Morgen ins Büro fahren und abends zur bestimmten Zeit zurückkommen.“

„An Fautenzer, die erit mittags aufstehen und erit in der Nacht zurückkommen, gebe ich keine Boge ab, verstehen Sie! Abends am neun schließt die Garage Dupuis, früh um sechs schließt sie wieder auf!“

„Das würde mir sehr gut passen.“, sagte der Fremde. „Ich will lange in Paris bleiben und suche eine Garage für meinen kleinen Wagen.“

„Schade“, sagte Baptiste, der Insipizient. „Ich würde Sie gern als Mieter haben. Aber leider ist gar nichts frei.“

„Ich dachte, daß vielleicht durch die Befehlsgabe von Wagen für das Heer der Wagen etwas frei würde.“

„Die Armees hat aber auf große, starke und neue Motoren. Unsere kleinen Commereants, die ich hier mit ihren Wagen in Pension habe, haben altegebrachte Riten, mit denen an der Front nichts zu wollen ist. Und übrigens...“

Baptiste Venoix sah den Fremden tragend an und fluchte. „Was wollten Sie sagen? Abends...“

„Nun, der Herr ist Engländer. Sie denken vielleicht anders. Wir Pariser hoffen, daß es keinen Krieg gibt. Wir haben vom letztenmal genug. Ja, wenn man sie schnell niederschlagen, den Krieg in ihr Land tragen könnte! Aber dieser Hitler...“

Nun sprachen sie über Politik, über den Krieg, über das Auto im Kriege. Venoix nahm noch eine Zigarette. Sie sprachen von den Mietern der Garage Dupuis und über Herrn Strubinski, der gerade vorhin seinen Wagen heringe- stellt hatte...

VIII.

Katze Dame de Lorette

Madame trat aus dem Tor der Garage Dupuis wieder auf die Straße.

Die Vormittagssonne lag prall auf den Steinen. Madame kam aus Afrika, ihn hörte die hochomertische Hitze nicht. Er ließ seinen Wagen stehen und schlenderte die Rue Chabrol hinab. Paris war gefällig wie immer. Die Frauen waren mit den Maritimen unterwegs. Sie prüften die Auslagen vor den Läden, die ihr prächtiges Gemälde, das frische Fleisch, silberglänzende Fische bis weit auf die Straße hinaus ausstellten und den blühenden Reichtum der französischen Landeshäuser immer wieder darboten. Wenige Alphonse, sie hatten gar keine Zeit und schonten dennoch sorgsam das Leben jeder Kasse und jedes Sperlings, die vertrauensvoll ihren Weg freuten. Paris atmete Leben aus jeder Pore, und nur die kleinere Ruhe der vielen Kirchen und Kapellen unterbrach in bestimmtem Rhythmus das Brausen des Schaffens.

Die vielen, vielen Kirchen...

Sie erinnerten Zeiten, wo die Könige von Frankreich Grund hatten, den Heiligen für siegreiche Schlachten zu danken und sie für künftige Beutezüge zu verpflichten. Sie waren führende Unterbrechung einer ländlichen Geschichte durch Frömmigkeit.

Madame sah an diesem Vormittag, daß auch die Töchter und Söhne der Republik gern die Stufen der alten Götterhäuser hinaufgingen. Kleine Handelsagenten, die Altentische, den Mutterlöffel in der Hand, nahmen sich zwischen zwei Gefäßwegen die Zeit, vor einem Altar das Kreuz zu schlagen. Bürgerfrauen, die auf dem Wege zum Charcutier waren, traten durch die hohen Kirchenportale. Minuten später kamen sie wieder heraus, milde Genugtuung auf den Lippen.

Sie waren in den hohen Domen niedergebnet und hatten das fordernde Wes, das in diesen Tagen auf den Ritterbergen Europas laierte, der Mutter Gottes anerkant. Geträuteten, gelegenen Antilgen legten sie den Weg zum Epistler fort.

(Fortsetzung folgt.)



Färberei Walkmühle
CHEMISCHE REINIGUNG

Eine heiße Sache!

ist das Färben und Auffrischen ihres Haares. Gehen Sie zu einem erfahrenen Fachmann, wenn Sie keine Enttäuschung erleben wollen.

HAARKUNST

Fritz Wenzler

Wiesbaden
Ruf 261 01

NEBEN DER
HAUPTPOST

Sterbefälle in Wiesbaden

Johann Wilhelm, 68 Jahre, Marienstraße 68 — Wilhelm Stricker, 67 Jahre, Alsterstraße 41 — Theodor Schlad, 66 Jahre, Kaffelstraße 43 — Wilhelmine Rüdberg, geb. Stein, 67 Jahre, Bismarckstraße 19 — Auguste Kauf, geb. Gütli, 49 Jahre, Kiebitzstraße 3 — Maria Eulner, geb. Jallen, 40 Jahre, Walkmühlstraße 27 — Selma Ulrich, 72 Jahre, Friedrichstraße 47 — Johann Sell, 75 Jahre, W. Riech, Hermannstraße 22 — Helene Dörfler, geb. Krupp, 67 Jahre, W. Sonnenberg, Blatterstraße 11 — Daniel Karl, 65 Jahre, W. Sonnenberg, Gartenstr. 1 — Wilhelmine Schmalbach, geb. Schmidt, 65 Jahre, W. Dohrman, Wiesbadener Straße 38 — Julie Schmalbach, geb. Jren, 68 Jahre, W. Schierlein, Riechstraße 13 — Julie Preußig, geb. Hef, 54 Jahre, W. Schierlein, Riechstraße 13.

Statt Karten!

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, welche uns bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen erwiesen wurden, sagen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Volz für die trostreichen Worte, sowie Schwester Minna für die liebevolle Pflege.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Christiane Bender u. Kinder.

Wiesb.-Dolzheim, den 27. Januar 1941.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel

Josef Ulrich

nach kurzer Krankheit, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, im Alter von 72 Jahren zu sich zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Käthe Ulrich
Elisabeth Hilt, geb. Ulrich
Karl Hilt.

Wiesbaden (Friedrichstr. 47), 24. Januar 1941.

Die Beisetzung findet in der Stille statt: das Seelenamt in der St.-Bonifatius-Kirche am Donnerstag, den 30. Januar, vormittags 9 Uhr. Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Dauervellen
Wasserwellen

KÜHN

Kirchgasse 26 Telefon 25913

Papierabfälle besonders alte Akten
kauft **MARTIN GAUER**
Helenenstr. 18 Ruf 268 32

Am 24. Januar wurde mein lieber Mann

August Frohn

nach langem Leiden in der Ewigkeit überufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Rosa Frohn, geb. Sikora

u. Enkel.

Wiesbaden (Feldstraße 9), den 27. Febr. 1941.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 28. Jan., vorm. 8.45 Uhr auf dem Nordfriedhof statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und die vielen Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang meines lieben unvergesslichen Mannes, unseres treubesorgten Vaters

Julius Wagner

sagen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Ott für seine wohlwollenden Worte und den Berufskameraden für die Kranzspende.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Berta Wagner, geb. Steimel u. Kinder.

Wiesbaden, den 27. Januar 1941.

Albrechtstraße 2

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und die vielen Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang meines lieben unvergesslichen Mannes, meines lieben guten Vaters

Alfred Baumbach

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 27. Januar 1941.

Dambachstr. 38

Verstorbene - Gestorbene

Kate Goldschmidt mit famili. Erbschaften und Geld u. Lebensunterhalt wurde am letzten Samstagabend in der Seelschuld...

Der Herr ist Engländer. Sie denken vielleicht anders. Wir Pariser hoffen, daß es keinen Krieg gibt. Wir haben vom letztenmal genug. Ja, wenn man sie schnell niederschlagen, den Krieg in ihr Land tragen könnte! Aber dieser Hitler...

Nun sprachen sie über Politik, über den Krieg, über das Auto im Kriege. Venoix nahm noch eine Zigarette. Sie sprachen von den Mietern der Garage Dupuis und über Herrn Strubinski, der gerade vorhin seinen Wagen heringe-

stellt hatte...

Wiesbaden (Feldstraße 9), den 27. Febr. 1941.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 28. Jan., vorm. 8.45 Uhr auf dem Nordfriedhof statt.

Wiesbaden, den 27. Januar 1941.

Albrechtstraße 2

Wiesbaden, den 27. Januar 1941.

Albrechtstraße 2

Wiesbaden, den 27. Januar 1941.

Albrechtstraße 2

Wiesbaden, den 27. Januar 1941.

Albrechtstraße 2

Wiesbaden, den 27. Januar 1941.

Albrechtstraße 2

Wiesbaden, den 27. Januar 1941.

Albrechtstraße 2

Wiesbaden, den 27. Januar 1941.

Albrechtstraße 2

Wiesbaden, den 27. Januar 1941.

Albrechtstraße 2

Wiesbaden, den 27. Januar 1941.

Albrechtstraße 2

Wiesbaden, den 27. Januar 1941.

Albrechtstraße 2

Lesen Sie täglich

im Wiesbadener Tagblatt die kleinen Anzeigen, Sie finden vieles, das Sie interessiert!

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die vielen Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Heidentodes unseres lieben unvergesslichen

Adolf

sagen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank.

Besonderen Dank den Ärzten, dem Sanitätspersonal und den Schwestern des Reservelazaretts für die monatelange liebevolle Behandlung und Pflege des Verstorbenen, ferner allen denen, die sich während seines schweren Leidens um ihn bemühten und ihm sein trauriges Geschick leichter ertragen halfen.

Herzlichen Dank ferner an Verwandten, Bekannten und Kameraden, die dem Verstorbenen das letzte Geleit gaben, seiner Kompanie, seinem Bati. und dem Musikzug seines Regiments für die erhabene, ehrenvolle Gestaltung der Feier, der NSKOV, der DLKG, den Verordneten des Reservelazaretts sowie seinen Freunden für die Kranz- und Blumenspenden, die sie zum Abschied mitbringen konnten.

Wiesbaden (Rheingauer Str. 9), im Januar 1941.

Familie Georg Vogler.

Unsere liebe gute Mutter und Großmutter

Frau Marie Eulner

geb. Jassoy

ist heute in ihrem 91. Lebensjahr sanft und friedvoll heimgegangen.

In tiefer Trauer:

Luise Eulner
Carla Eulner
u. 2 Enkelkinder.

Wiesbaden (Walkmühlstraße 37), den 24. Januar 1941.

Die Einäscherung findet in der Stille statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Heute verschied nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

Frau Luise Preußig

geb. Mesch

im 55. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Heinrich Preußig
Valentin Preußig u. Frau, Thea, geb. Stahl
Theo Preußig, z. Z. im Felde
Otto Reil u. Frau, Hilde, geb. Preußig
Wilhelm Kreis u. Frau, Gertrud, geb. Preußig
und 3 Enkelkinder.

Wiesb.-Schlierstein (Biebricher Str. 1), den 25. Januar 1941.

Einäscherung: Mittwoch, den 29. Januar, vormittags 11.15 Uhr im Krematorium des Südfriedhofes. — Von Beileidsbesuchen und Blumenspenden bitten wir absehen zu wollen.